



**Vereinigung «Pro Pfäffikersee»  
Tätigkeitsbericht 1974/75**



Wir danken allen Mitgliedern für die prompte  
Einzahlung des Jahresbeitrages. Der Mindestbeitrag  
für Einzelmitglieder beträgt Fr. 5.–,  
Familienmitglieder Fr. 8.– und Fr. 25.– für Kollektiv-  
und Firmenmitglieder. Für Zuwendungen  
ausserhalb des ordentlichen Jahresbeitrages  
dankt Ihnen die Vereinigung «Pro Pfäffikersee»

Illustrationen: Max Matscher, Wetzikon  
Hans Künzi, Wetzikon

# Tätigkeitsbericht 1974/1975

Der am 22. Juni 1974 für vier Jahre neu gewählte Vorstand hat kurz nach den Sommerferien die Tätigkeit aufgenommen, das Arbeitsprogramm eingehend diskutiert und beschlossen, dieses in den bekannten vier Arbeitsgruppen und einer Spezialkommission weiter zu verfolgen und möglichst weitgehend zu realisieren. Im ersten Berichtsjahr haben die Gruppenchefs mit den ihnen zugeteilten Vorstandsmitgliedern die speziellen Aufgaben eingehend beraten und die Arbeiten an die Hand genommen. Gegenüber der bisherigen Tätigkeit wurde der Aufgabenkreis zum Teil erweitert. Der Gesamtvorstand hat an einer kürzlich durchgeführten Sitzung die Berichte der Gruppenchefs entgegengenommen und darüber eine eingehende Beratung durchgeführt. Aus den Berichten fassen wir zuhause unserer Mitglieder die nachfolgenden Ausführungen zusammen.

## 1. Arbeitsgruppe für Gewässerschutz

Chef Dr. W. Bangerter

Aus dem Sauerstoffgehalt des Seewassers in verschiedenen Seetiefen lassen sich Rückschlüsse auf den Zustand eines Sees ziehen. So enthält gesundes Seewasser anfangs Herbst über die ganze Seetiefe sechs und mehr Milligramm Sauerstoff pro Liter. Im kranken See dagegen fällt die Sauerstoffkonzentration wenige Meter unter der Oberfläche des Seespiegels auf Werte unter ein Milligramm pro Liter. Die für den Herbst 1974 vorliegenden Sauerstoffzahlen für den Pfäffikersee sind ab Tiefen von mehr als fünf Metern kleiner als ein Milligramm pro Liter, das heisst

*der See ist noch immer überdüngt und als krank zu bezeichnen.*

Gegenüber dem Sauerstoff-Tiefstand des Winters 1972/73, der einen vollständigen Zusammenbruch befürchten liess, kann heute andererseits eine markante Besserung festgestellt werden. Die Sauerstoffwerte des Frühjahrs 1975 liegen deutlich über denjenigen der Vorjahre. Die bisher getroffenen Massnahmen wirken nur langsam und reichen vermutlich für eine vollständige Gesundung nicht aus. Sie sind aber trotzdem nötig, da sich ohne sie der Seezustand wieder weiter verschlechtern würde.

- 1.1 Die Arbeitsgruppe für Gewässerschutz will im Sinne eines Nahzieles durch Förderung nachfolgender Massnahmen eine Verbesserung des Wasserzustandes erreichen:
  - 1.1.1 Einflussnahme bei den Gemeinden des Einzugsgebietes betreffend raschere Ausführung der Anschlüsse an die Abwasserreinigungsanlagen (ARA) und Verfolgung der Fortschritte.
  - 1.1.2 Möglichst optimaler Betrieb der Anlagen, Verbesserung des Reinigungsgrades, Entlastung von schädlichen Stoffen, Propagierung der Einführung der Abwasserflockung.
  - 1.1.3 Eindämmen von landwirtschaftlichem Abwasser durch Aufklärung und Kontrolle der Verunreinigungsursachen.

1.2 Als allfällige langfristige Massnahmen verfolgt die Arbeitsgruppe die Abklärungen betreffend Ringleitungen (ohne Belastung der Seen durch Zuführung der Abwasser der Kläranlagen), Seebelüftung und Tiefenwasserableitung.

1.3 Der Bericht der Vertreter der Gemeinden im Einzugsgebiet des Pfäffikersees zeigte den Stand der kommunalen Bestrebungen in bezug auf den Gewässerschutz. Es ergab sich daraus ein Gesamtbild, was bis anhin vorgekehrt wurde und was noch zu leisten ist.

#### 1.3.1 *Hittnau*

Die ARA wird im Herbst 1975 in Betrieb genommen, und bis in etwa zwei Jahren werden 50 Prozent der Einwohner angeschlossen sein. Als weitere Anschlussgebiete im Sinn der eidgenössischen Vorschriften werden Dürstelen und Isikon folgen.

#### 1.3.2 *Bäretswil*

Die ARA wurde für die doppelte Einwohnerzahl von heute erstellt und ist seit einem Jahr in Betrieb. Angeschlossen sind etwa 60 Prozent der Einwohner. Innerhalb von zwei Jahren werden die restlichen Teile des engeren Einzugsgebietes saniert. Der Anschluss der weitverzweigten grösseren Aussenwachten stellt finanziell erhebliche Anforderungen.

#### 1.3.3 *Pfäffikon*

Rund 90 Prozent der Einwohner sind an der ARA angeschlossen. Da die Entwässerung zum grössten Teil im Mischsystem erfolgt, ist die ARA bei Regenwetter überfordert. Die Gemeinde will durch Vergrösserung der Kanalquerschnitte und teilweise Umstellung auf das Trennsystem eine Verbesserung erreichen. Der Anschluss von Auslikon ist projektiert und wird demnächst in Angriff genommen. Für die übrigen Aussenwachten ist der Anschluss in einem Richtplan niedergelegt. Mit der dritten Stufe der ARA werden gegenwärtig ungefähr 91 Prozent des zufließenden Phosphates entfernt.

#### 1.3.4 *Wetzikon*

Es sind etwa 7 Prozent der Einwohner noch nicht an der ARA angeschlossen. Nur der geringste Teil davon belastet jedoch den Pfäffikersee. Die Anschlüsse werden vorangetrieben, und es wurde hiefür ein Sanierungsprogramm ausgearbeitet. In der ARA wird versuchsweise die Ausflockung als weitere Reinigungsoperation durchgeführt. Durch diese zusätzliche Reinigungsstufe wird der Phosphatgehalt des wegfließenden Wassers auf etwa die Hälfte gesenkt, der Restschlammgehalt reduziert und dadurch die Sichttiefe von bisher 0,35 auf rund 2 Meter verbessert. Mehraufwand pro Jahr ungefähr Fr. 40 000.—.

## **2. Arbeitsgruppe Landschaftspflege und Verkehr**

Chef W. Schwilch

Nur dank der intensiven Unterstützung durch die Ufergemeinden und das Amt für Raumplanung ist es möglich, die vielgestaltigen Aufgaben, die sich diese Arbeitsgruppe gestellt hat, zu erfüllen. Im nachfolgenden Bericht wird der Einsatz der verschiedenen Gremien zusammengefasst.

## 2.1 **Pflegerische Massnahmen**

Die lange Regenperiode im letzten Herbst hinderte sowohl die Landwirte wie auch die Arbeitsgruppe des Kantons, grössere Riedflächen zu mähen. Es wird ernstlich geprüft, wo Abzugsgräben zu erstellen sind, um die Streunutzung durch den Einsatz der Grossmäher besser zu ermöglichen. Ein Versuch, Schilf am Seegürtel zu mähen, musste auf später verschoben werden, da 1974/75 der See keine Eisdecke bildete.

Durch die kantonale Arbeitsgruppe wurden sowohl im Robenhauserried wie auch auf der Seegräbner Seite (Strandweg) wiederum Pulverholzwucherungen ausgeräumt.

Bei der Messikommer-Eiche wird ein Ruheplatz mit Feuerstelle errichtet. Vorarbeiten hierfür wurden bereits getroffen. Aus eigener Initiative hat Herr von Allmen, Pfäffikon, in der Nähe der Liegenschaft Talhof bereits einen neuen, sehr gefälligen Ruheplatz geschaffen. Um bei solchen und ähnlichen Stellen besser Ordnung zu halten, wurden sechs weitere eiserne Papierkörbe angeschafft.

Die hart an das Schutzgebiet grenzende, dominierende Überbauung in Robenhausen rief auch die Landschafts- und Naturschutzkreise auf den Plan. Die Arbeitsgruppe für Landschaft und Umwelt der Gemeinde Wetzikon schlug vor, die Häuserfront gegen das Naturschutzgebiet durch einen Erdwall etwas abzudecken und am Fuss desselben drei oder vier Wassertümpel zu erstellen. Wir begrüssen dieses Vorhaben und setzen uns für eine klare Abgrenzung zwischen Wohn- und Schutzgebiet ein. Dies wird durch einen landschaftsgerechten Hag am Hügel des Erdwalls erreicht. Damit werden einerseits die Kinder, die den Hügel als Spielraum benützen werden, gegenüber dem Wasser und andererseits der wertvolle, grosse Rohrkolbenbiotop gegen Frevler geschützt.

Zur Landschaftspflege gehört auch die Verhütung von Verschandelung bzw. deren Beseitigung. Bei zwei nicht mehr benutzten militärischen Bauten des Flugplatzes Dübendorf (Beobachtungshütte und Signalmast) hatten wir Erfolg. Ein Fall von eklatantem Missbrauch von Grundeigentum, mitten im Schutzgebiet Robenhausen, wird durch das Statthalteramt Hinwil verfolgt. Dank der geordneten Kehrtafelabfuhr, den früher ausgefallten Bussen und Verwarnungen und einer besseren allgemeinen Einsicht sind Ablagerungen seltener geworden.

## 2.2 **Wegbau und Wegverbesserungen**

Die kantonale Arbeitsgruppe erstellte zwischen dem Hechtgraben-Fahrweg und dem sogenannten Birkenweg eine befahrbare Verbindung, was das Wegführen von Streu ermöglicht. Dieser Weg war nach Regenwetter schlecht begehbar. Weiter erstellte die Gemeinde Pfäffikon in der Stogelen (Nähe Quaianlage) in einem Gebiet, das durch die Weitsicht der Bürger zum grössten Teil von der Überbauung freigehalten werden kann, nicht nur eine schöne Anlage, sondern auch einen neuen Weg.

Mit dem Amt für Raumplanung wurden verschiedene Wegverbesserungen bzw. auch ein grösserer Wegbau beraten, um in einer Gesamteingabe nicht nur die Bewilligung, sondern auch eine grössere Subvention zu erhalten. Es betrifft dies folgende Bauten bzw. Instandstellungen:

### 2.2.1 *Wanderweg Auslikon–Strandbad*

Auf der vielbefahrenen Strasse zwischen Auslikon und Strandbad sind die Fussgänger sehr gefährdet, dies ganz besonders im unteren Teil. Schon vor längerer Frist schlugen wir dem Gemeinderat Pfäffikon vor, eine Fuss-

wegverbindung entlang der Autostrasse zu erstellen. Da auch andere Varianten zur Diskussion stehen, ist der Entscheid durch die zuständigen Instanzen noch ausstehend.

#### 2.2.2 *Wanderweg entlang dem Kemptnerbach*

Dem Gemeinderat Wetzikon schlugen wir vor, dem Kemptnerbach entlang den Weg auf eine Breite von 80 bis 100 cm zu chaussieren. Diese Angelegenheit wurde eingehend geprüft. Der Beschluss des Gemeinderates geht dahin, nur die schwierigsten Stellen auszubessern und im übrigen den Weg so zu belassen, wie er im Verlauf der Zeit durch die Fussgänger ausgetreten wurde.

#### 2.2.3 *Wanderweg Strandbad–Aabrücke*

Dieser Weg musste seinerzeit teils durch stark sumpfiges Gebiet gebaut werden. Auf gewissen Strecken hat er sich im Lauf der Jahre etwas gesenkt, was eine Erhöhung erfordert. Dazu kommt, dass an einigen Stellen Wasserdurchläufe erstellt und die ganze Strecke ab Hechtgraben überkiest werden muss. Das Bauamt Wetzikon erstellte hiefür vor längerer Zeit einen Kostenvoranschlag.

#### 2.2.4 *Strandweg Seegräben*

Dieser Weg ist seit langer Zeit, besonders nach Regenwetter, in schlechtem Zustand. Verschiedene Besprechungen haben ergeben, dass eine fachgerechte Instandstellung nicht nur eine teilweise Überhöhung, sondern auch einen entsprechenden finanziellen Aufwand erfordert. Die Angelegenheit ist zur Zeit noch in Prüfung. Wir hoffen jedoch, dass diese Wegverbesserung, zusammen mit den andern Vorhaben, 1975 ausgeführt werden kann.

### 2.3 **Fahrverbote**

Die Gruppe Landschaftsschutz und Verkehr besprach sehr eingehend das Problem der verschiedenen Fahrverbote an den Eingängen zum Schutzgebiet und innerhalb desselben. Die speziell erstellten Wanderwege sollten dem Fussgängerverkehr reserviert bleiben, Störungen durch Fahrzeuge sind zu verhindern. Es ist abzuklären, ob generelle oder beschränkte Fahrverbote zu errichten sind und wie diese ohne polizeilichen Aufwand durchgesetzt werden können. Auch das Befahren der Aa durch Boote, die hiefür keine Bewilligung haben und zum Teil eine starke Störung verursachen, war Gegenstand eingehender Abklärung. Die Durchsetzung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verlangt jedoch eine wirkungsvolle Aufklärung und Kontrolle.

### 2.4 **Diverse Massnahmen**

Das Amt für Raumplanung wünscht für den ganzen Kanton einheitliche Landschaftsschutz-Signalisierung; hiefür wurde bereits das bekannte Uhu-Bild gewählt. Unsere Vereinigung hat schon kurz nach der Gründung die grüne, dreieckige Naturschutz- und die Hinweistafel mit den verschiedenen Geboten geschaffen. Diese Tafeln haben sich als sehr nützlich erwiesen. Der Vorstand erachtet die Hinweistafel auch für die Zukunft als notwendiges Hilfsmittel, ist jedoch damit einverstanden, diese mit dem Uhu-Signet zu koordinieren. Die Arbeitsgruppe Landschaft und Verkehr klärt den Text auf den neuen Tafeln, vor allem in bezug auf Rechtswirksamkeit, weiter ab und wird zusammen mit dem Amt für Raumplanung die neue Signalisierung in die Wege leiten.

Seit Jahren bemühen wir uns, dass der störende Fichtenhag bei den Ferienhäuschen im «Tarn», Pfäffikon, durch die Grundeigentümer beseitigt und damit der freie Blick zum See ermöglicht wird. Für einen Teilerfolg, der erreicht werden konnte, sind wir dankbar. Leider zeigen sich zwei Ferienhausbesitzer nicht bereit, ihren Teil zur Sanierung beizutragen. Dies veranlasste uns, wiederholt die kantonalen Instanzen zu ersuchen, nunmehr energisch auf die Beseitigung der störenden Wand zu drängen.

### **3. Arbeitsgruppe für schulische und wissenschaftliche Belange**

Chef Dr. R. Hürlimann

Dem bisherigen Leiter der Arbeitsgruppe, Herrn Fritz Hürlimann, war es nicht mehr möglich, den Vorsitz zu führen. An seiner Stelle wählte die Generalversammlung Herrn Dr. Rolf Hürlimann, Pfäffikon, zum Nachfolger. Die Arbeitsgruppe hat die Tätigkeit kurz nach der Konstituierung aufgenommen. Aus dem Bericht, den wir zusammenfassen, ist folgendes von speziellem Interesse.

#### **3.1 Lehrweg im Robenhauserried**

Das Interesse an diesem Exkursionsweg ist sehr gross. Die Befürchtung, dass die vielen Besucher einen Teil der Pflanzen beschädigen oder zerstören würden, erwies sich als unbegründet. Im allgemeinen bemühen sich die Besucher, den Objekten Sorge zu tragen.

Da nach anhaltenden, starken Regenfällen grosse Teile des Moorbodens unter ausgedehnten Schmutzschichten lagen, wurde vermutet, dies könnte die Zusammensetzung der Flora verändern. Es konnten jedoch keine Schädigungen beobachtet werden, so dass damit gerechnet werden kann, dass gewisse kurzzeitige Überschwemmungen keinen Schaden stiften.

Die erste Anleitung für den Lehrpfad war rasch vergriffen. Für die Neuauflage schuf Herr Prof. Graber ein weiteres Blatt über Kleintiere. Die Hefung der Wegleitung besorgte wiederum Herr Fritz Hürlimann.

Um verschiedenen Interessenten den Lehrgang näherzubringen, wurden Begehungen durchgeführt, so vor allem für die Antiquarische Gesellschaft, den Zürcher Naturschutzbund sowie für Oberseminar und Reallehrerseminar. Solche Führungen, eventuell auch für eine breitere Öffentlichkeit, sind in Vorbereitung. Vor allem sollen interessierte Eltern über die Durchführung von Exkursionen mit ihren Kindern orientiert werden.

#### **3.2 Bestand an Fröschen**

Er ist stark zurückgegangen. Man findet viel weniger Laich als früher. Es ist zu untersuchen beziehungsweise abzuklären, ob die vielen Wildenten als Laich- und eventuell Froschräuber in Frage kommen, oder ob andere Ursachen vorliegen. Es ist kaum anzunehmen, dass Froschlaich oder Frösche durch Unbefugte entfernt werden.

#### **3.3 Pflegeplan**

Stellenweise haben sich Faulbaum, Goldrute und Birke sehr stark vermehrt. Dies zeigt erneut, dass man ein Schutzgebiet nicht einfach sich selber überlassen kann, sondern dass eine gezielte Pflege notwendig ist. Mit dem Amt für Raumplanung wurde damit begonnen, für das Gebiet des Pfäffikersee einen Pflegeplan zu erstellen. An gemeinsamen Begehungen mit je einem Vertreter des erwähnten Amtes, der Bauern sowie der Orni-

thologen werden die wichtigsten Massnahmen an Ort und Stelle besprochen. Es gilt vorerst die Gebiete auszuscheiden, in denen kurzfristig Massnahmen ergriffen werden müssen. Dies gilt vor allem dort, wo Faulbaum, Goldrute oder Birke sich massenhaft vermehren. Erst nachfolgend kann man daran gehen, total verwilderte Gebiete teilweise auszuräumen. Immer ist aber darauf zu achten, dass der Lebensraum der Vögel nicht beschnitten wird. Es kann auch nicht in Frage kommen, dass alle Riedflächen gemäht werden, dafür wäre auch der Arbeitsaufwand viel zu gross. Die Pflegeplan-Abklärungen müssen eine realisierbare, nach biologischen Richtlinien erstellte Wegleitung für die weiteren Massnahmen in bezug auf Mähen der Streu, Erstellen von Abzugsgräben und Ausräumen des Dickichts ergeben. Es ist dies keine leichte Aufgabe.

#### **4. Arbeitsgruppe Aufsicht und Betreuung**

Chef Emil Diebold

Im Berichtsjahr haben 28 Mitglieder des Betreuungsdienstes mit mehr oder weniger Einsatz das Ried- und Seegebiet überwacht. Zum grossen Bedauern der Arbeitsgruppe und des Vorstandes war Herr Rolf Schneider, Wetzikon, nicht mehr in der Lage, seinen intensiven Betreuungsdienst fortzusetzen.

Der während 15 Jahren durchgeführte Überwachungsdienst darf als sehr nützlich bezeichnet werden. Ihm und der allgemeinen Aufklärung sowie dem guten Wegnetz ist es zu verdanken, dass sich die Pflanzenwelt offensichtlich erholt hat, der Pflanzenraub seltener geworden ist und der Ausbruch in die Riedlandschaft reduziert werden konnte.

Konfliktsituationen ergaben sich insbesondere mit den stark besuchten Exkursionen und einer nicht immer befriedigenden Instruktion der Kursteilnehmer.

Der sonntägliche «Chilbibetrieb» (so bezeichnet wegen des vielfach grossen Lärms) mit Booten verschiedener Art, insbesondere mit Kleinbooten, längs der Uferzone hat derartige Formen angenommen, dass er jeglicher Kontrolle entglitten ist. Hier kann nur eine klare gesetzliche Lösung beziehungsweise die strikte Anwendung der heutigen Vorschriften unter polizeilicher Mithilfe Ordnung schaffen.

Die Form des Gespräches und der Aufklärung geht polizeilichen Massnahmen grundsätzlich vor und trägt Früchte. Polizeiliche Verzeigungen waren im Berichtsjahr nur ausnahmsweise notwendig.

Wenn der Schutz der Pfäffikerseelandschaft heute von vielen Fachleuten als beispielhaft bezeichnet wird, so haben die Betreuer daran wesentliche Verdienste.

#### **5. Kommission zur Abklärung betreffend Stauhöhe**

Berichterstatte W. Schwilch

Der Vorstand bestellte bereits vor Jahren eine aus den Herren Heinrich Bachofner, Emil Diebold und Dr. Klötzli bestehende Interimskommission zwecks Abklärung der biologischen Belange in bezug auf die stark variierende Stauhöhe des Pfäffikersees.

Die Hoffnung, diese Kommission bald wieder auflösen zu können, haben sich nicht erfüllt. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, ersuchte der Vorstand auf Antrag der Kommission das Kantonale Amt für Gewässerschutz und



Wasserbau, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen. Dies war um so mehr am Platz, als es sich um ein öffentliches Gewässer handelt, das unter Aufsicht des Kantons steht, und der Kanton vor mehr als 100 Jahren die gültige Konzession erteilte. Auf unsern Vorschlag liess der Kanton ein Rechtsgutachten über die allfällige Entschädigungspflicht bei Stromausfall zufolge Staureduktion entsprechend unsern Regulierungsvorschlägen erstellen.

Das Gutachten kommt zum eindeutigen Schluss, dass die Konzession ein wohl-erworbenes, wertmässig garantiertes Recht beinhalte und die Aabachgenossen-schaft eine Neuordnung des Regulierungsregulativs nur dann ohne Entschädi-gung hinnehmen müsse, wenn damit kein Eingriff in die Substanz der Wasser-rechte verbunden sei. Daraus ergibt sich grundsätzlich eine Entschädigungs-pflicht bei Stromausfall, sofern die Ursache in der Befolgung der Vorschläge der Kommission liegt.

Den drei Seegemeinden wurde durch den Kanton der Vorschlag mit Grafikon zur Vernehmlassung zugestellt. Das Amt für Gewässerschutz und Wasserbau wird nach Eingang der Antworten die weiteren Verhandlungen aufnehmen.

## **6. Schlussbemerkungen**

In der Vereinigung Pro Pfäffikersee sind nebst den drei politischen Gemeinden und dem Kanton die verschiedenen Interessengruppen beteiligt. Im Spannungsfeld der teilweise gegensätzlichen Wünsche und Meinungen bemüht sich der Vorstand, für das Schutzgebiet Lösungen zu finden, die sowohl dem Naturschutz wie auch dem Erholungsbedürfnis der Bevölkerung Rechnung tragen. Durch Erkennen der Grenzen beider Anliegen und durch wohlwogendes Abwägen der Belange kann ein Optimum an Auswirkungen erreicht werden. Das Bestreben, die Interessengegensätze auszugleichen, darf jedoch nicht den Willen lähmen, den Schutz der Naturlandschaft als primäre Aufgabe zu erkennen. Der Vorstand dankt sowohl den Gemeinden, dem Amt für Raumplanung, den hilfreichen Betreuern wie allen Mitgliedern für ihre Unterstützung.

W. Schwilch, Präsident

# Jahresrechnung

abgeschlossen per 31. März 1975

<b>a) Bilanz</b>	Aktiven	Passiven
Postcheck . . . . .	287.45	
Konto-Korrent Bank . . . . .	1 047.90	
Sparheft 49777 . . . . .	30 342.60	
Land . . . . .	1.—	
Kapital . . . . .		31 678.95
	<u>31 678.95</u>	<u>31 678.95</u>

## b) Erfolgsrechnung

Zinsen Sparheft und VS . . . . .		1 573.30
Zinsen Konto-Korrent . . . . .		7.70
Mitgliederbeiträge . . . . .		8 503.45
Büro- und Verwaltungskosten . . . . .	3 388.95	
Honorare und Entschädigungen . . . . .	1 290.—	
Ertrag Bauten und Land . . . . .		519.30
Ergebnis im Rechnungsjahr 1974/75 . . . . .	5 924.80	
	<u>10 603.75</u>	<u>10 603.75</u>

## c) Erfolgsnachweis

Vermögen am 31. März 1974 . . . . .	25 754.15
Ergebnis im Rechnungsjahr 1974/75 . . . . .	5 924.80
Vermögen am 31. März 1975 . . . . .	<u>31 678.95</u>

Diverse Ausgaben für dringliche Wegverbesserungen, Beitrag an die Schaffung eines Ruheplatzes und die Entschädigungen an die Betreuer des Schutzgebietes, die für das Rechnungsjahr 1974/75 erwartet wurden, müssen auf das Rechnungsjahr 1975/76 verlegt werden.

## d) Fonds Dr. Walter Knopfli

Bestand am 31. März 1974 . . . . .	2 374.60
Zins . . . . .	93.—
Bestand am 31. März 1975 . . . . .	<u>2 467.60</u>

Wetzikon, 31. März 1975

Viktor E. Rigoni



## Revisorenbericht

Die unterzeichneten Revisoren haben in Ausübung des Ihnen übertragenen Mandates die per 31. März 1975 abgeschlossene Jahresrechnung der Vereinigung «Pro Pfäffikersee» geprüft und in allen Teilen als richtig befunden. Die unter den Aktiven aufgeführten Guthaben sind durch Post- und Bankbestätigungen ausgewiesen.

Wir beantragen daher der Generalversammlung, die Rechnung zu genehmigen und dem Ersteller, Herrn V. Rigoni, Entlastung zu erteilen, mit dem Dank für die ordnungsgemässe und gewissenhafte Führung des Kassieramtes.

Pfäffikon und Wetzikon, den 7. Juni 1975

Die Revisoren: K. Bauert  
R. Sgier

# Vorstand 1974/78

Präsident  
Vizepräsident

Sekretär

Weitere Mitglieder:

## **Vertreter des Kantons**

## **Vertreter der Ufergemeinden**

Gemeinderat Pfäffikon  
Gemeinderat Seegräben  
Gemeinderat Wetzikon

## **Vertreter von Organisationen**

Verkehrsverein Pfäffikon  
Verkehrsverein Wetzikon  
Vogelschutzvereine  
ALA  
Arbeitsgemeinschaft Wanderwege

Verein der Sportfischer  
Zürcher Naturschutzbund  
Naturforschende Gesellschaft  
Segelclub  
Zeltclub Zürcher Oberland

## **Private Mitglieder**

## **Arbeitsgruppen**

Gewässerschutz  
Pflege und Verkehr  
Wissenschaftliche  
und schulische Belange  
  
Aufsicht und Betreuung

W. Schwilch, Kaufmann, Wetzikon  
Dr. W. Bangerter, Chemiker, Wetzikon  
H. Schneider, Geschäftsleiter, Pfäffikon  
V. E. Rigoni, Verwaltungsangestellter,  
Wetzikon

K. Hagmann, Landschafts-Arch., Zürich

Dr. B. Gubler, Chemiker, Pfäffikon  
E. Hertig, Sachbearbeiter, Seegräben  
V. Schmid, Landwirtschaftslehrer,  
Wetzikon

H. Teufer, Drogist, Pfäffikon  
J. Hauser, alt Redaktor, Wetzikon  
E. Spiess, Spediteur, Pfäffikon  
A. Schatz, Sportsekretär, Wetzikon  
A. Dübendorfer, Sekundarlehrer,  
Wetzikon  
E. Diebold, Ing. ETH, Wetzikon  
Prof. Dr. F. Klötzli, Wallisellen  
Prof. Dr. E. Graber, Grüningen  
E. Vögeli, Ing., Wiesendangen  
E. Hotz, Werkmeister, Winterthur

Dr. W. Bangerter, Chemiker, Wetzikon  
E. Bünzli, alt Landwirt, Wetzikon  
F. Hürlimann, Naturkundelehrer, Rüti  
Dr. R. Hürlimann, Biologielehrer,  
Pfäffikon  
H. Schneider, Geschäftsleiter, Pfäffikon  
W. Schwilch, Kaufmann, Wetzikon

## **Vorsitz**

Dr. W. Bangerter, Chemiker, Wetzikon  
W. Schwilch, Kaufmann, Wetzikon  
  
Dr. R. Hürlimann, Biologielehrer,  
Pfäffikon  
E. Diebold, Ing. ETH, Wetzikon